

Halle, 8 Febr. 87.

1190

(Hochzuverehrer Herr College!

Fast Anfang dieses Jahres bin ich im Gedränge,
 zu weiteren Arbeiten mich zu begeben, Ihr Werk
 über die Religionsphilosophie, das Sie die Güte
 hatten, mir anzufordern, war Anfang bis zu
 Ende durchgegangen. Die runder die Haupttheile
 meines Druckes, der keine bloße Gießerei für
 pfandbesessenen sein sollte, sondern eine
 Heldige. Mit dem größten Interesse bin
 ich Ihnen Antivandensatzungen gefolgt und
 betenne nun, daß dieselben aber zu ablesen,
 wo sich Ihr Handquell an der Großständigkeit
 über den Gehalt der christlichen Religion am
 fürstbarsten hätte zeigen sollen. Ihre
 Besprechung der Aufnahmestunden ist
 mich aus begieriger gewarnt, Ihre Ansicht
 über das Christentum, welcher Entwicklung
 zu sein; den ich längere nicht, daß die betref-
 fende Abschnitt für die Identität kaum
 läßt, daß die Ansicht dieser Wandel
 in

Das bloße Wirklich der Bewußtseins
des gläubigen Apostels bestuht. Dasselbe
mit übrigen einigen römischen, bezeichne
auf die Einbildung. Die nach dem Begriff des
Wunders überaus ausbreitet, so fast
mit gerade diese Partei. Ihre Bucher von
göttlicher Güte, nicht zum wenigsten
das Feld, weil Ihre Auffassung, wenn auch
auf voränderter psychologischer Grundlage,
mit der in der Natur über die Nat. von
Hilfswissenschaften vorgetragen, vorzüglich
zusammenfällt. Diese steht aber nicht auf
Ihre auf Logischen Grundlage, sie verbleibe
nach den Auffassungen u. bezeichne dabei
Ihre systematische u. didaktische Methode,
womit die Welt u. Zusammenfassung in die
Jahre u. Punkte der weltlichen Mensch-
und Völkern, Volkswissen steht sich mit
Ihren in allem dem überein, was die
im Verlaufe der Welt gegen die Natur
Ihre, dogmatische u. kulturellen Wissen-
wissenschaften der christlichen Idee vorbrin-
gen — da ist die u. wieder die folgende
Seite

Das Positive Menschliche. Versucht
im vorstehenden bin ich mit Ihnen das in,
dass die Religionsphilosophie sich selbststän-
dig neben der Religionsgeschichte zu behaupten
kann. Ihre Widerlegung u. Annotierung
der Religionsgeschichte scheint mir wohl be-
gründet u. nur ist die Ansicht, das
Panttheismus, in wenig Lapsus, auf
möchte ich fragen, warum Sie bei der Auf-
lösung der projektivischen Religionen
seuerbacht mit keinem Worte erwähnen
gessen. Mit Dank u. Zustimmung habe ich
alles gelesen, was Sie in Ihres seit-
fertigen Ort gegen die Vorleser des Me-
taphysik (auf gegen Dilthey, Lange, die
Kritik), gegen die Überreste des
späteren Wissenschaften in die Philosophie,
gegen die Dürftigkeit der projektivischen
Kritik, und gegen die Pantheismen
gesagt haben. Da allem richtig ist das
Grundgedanke des Logos, die menschli-
che als einseitigen Intellektualität
u. die Anerkennung der Religion als
einer spezifischen Geistfunktion, aber
die man sich philosophisch zu verstehen
gla.

Suba, die man aber nicht in Philopoyis
auflösen oder auflösen dürfen, ganz
n. gar auf in meinem Sinne.

Möge Ihr Werk geliebt werden und
winken, n. Bis zur Fortsetzung warten
gen! Ich bin mit nochmaligen wärmsten
Grüßen und herzlichsten Hochachtung

Ihr

ganz ergebener

R. Mayer)